

Löschblatt

Feuerwehr-Zeitung beider Basel

2/2009



PROTECTOR

Zusammenarbeit von zivilen Einsatzkräften und Armee auf dem Prüfstand

**Im Ernstfall
muss es
laufen wie geschmiert**

27. August, 18 Uhr,
Auhafen MuttENZ: Ein Liefer-
wagen kollidiert mit einem
Gabelstapler. Der Wagen kippt.
Er verliert Glasbehälter;
sie zerbrechen, eine unbekannte
Substanz fliesst aus.
Die zufällig Anwesenden zeigen
nach kurzer Zeit Vergiftungs-
symptome. So auch die
ersten Polizisten vor Ort.
Sie machen Meldung an die
Alarmzentrale Baselland.
Dann kommt das Ganze erst
richtig ins Rollen. Und das im
wahrsten Sinne des Wortes.
Sanität, Polizei, Feuerwehr,
ABC-Wehr, Zivilschutz,
Care Team und viele weitere
Einsatzkräfte fahren schliesslich
auf dem Schadenplatz vor.
Rund 300 Personen
werden heute beübt.



PROTECTOR ZIVIL FRONT

300 Einsatzkräfte üben den Ernstfall



Aus nächster Nähe

Wir vom Löschblatt befinden uns zusammen mit anderen Medienschaffenden auf einem geführten Rundgang. Im Ernstfall dürften wir gar nicht hier sein. Schon jetzt stehen wir im Weg, hindern Fahrzeuge am Weiterfahren und passen so wenig ins Bild wie die prominenten Gäste. Aber die Führung ist interessant. PROTECTOR ZIVIL FRONT, die Übung der zivilen Einsatzkräfte beider Basel, eingebettet in die Raumsicherungsübung PROTECTOR der Schweizer Armee, soll Gelegenheit bieten, die Zusammenarbeit mit der Armee und die geplanten Prozessabläufe der Einsatzmittel für den Bevölkerungsschutz bei einem Chemieunfall zu festigen. Die Platzverhältnisse im Auhafen sind eng. Die Fahrzeuge haben Mühe zu wenden, Sanitäts- und Dekontaminationszelte müssen auf engstem Raum Platz finden. Dies bei Massen von Verletzten – rund 100 Figuranten, die ihre Rolle mit viel Engagement wahrnehmen. Es sieht nach Durcheinander aus, dabei ist wohl einfach viel los. „Der Ort ist als Umschlagplatz von Gefahrgut prädestiniert für ein Chemieereignis“, begründet der Übungsleiter Hans Guggisberg vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) die Wahl. Inzwischen ist das Rätsel gelöst: Bei der ausgelaufenen Substanz handelt es sich um das Nervengift Sarin, einen äusserst gefährlichen chemischen Kampfstoff. „Wie beim Anschlag in der U-Bahn von Tokio“, erklärt unser Guide, Marcus Müller, Leiter des Amtes für Militär und Bevölkerungsschutz (AMB) Baselland und Initiator der Übung. „Der Beweis, dass ein solches Szenario durchaus möglich ist.“ Ob verletzt oder unversehrt, alle Figuranten werden deshalb vor dem Verlassen des Sicherheitsrings und einer anschliessenden Triage grob- und dann feindekontaminiert. Beim Schadenplatzkommando herrscht reges Treiben, aber keine Hektik. Kurz und präzise informiert uns der Schadenplatzkommandant Roland Schneitter über die aktuelle Lage. Im Medienzelt, das etwas weit weg vom Geschehen liegt, beantwortet man uns weitere Fragen. Im Ernstfall müssten wir hier zwingend unser Lager aufschlagen. Auch heute ist für uns hier Endstation.

Realitätsnahes Szenario erfordert vollen Einsatz

PROTECTOR ZIVIL FRONT

Ziele erreicht?

Ob eine Übung von diesem Umfang sinnvoll ist, ob sich das Szenario so wirklich ereignen könnte, darüber lässt sich streiten. Oder auch nicht. Denn der Schlussbericht der Schiedsrichter zeigt, dass zwar die im Vorfeld festgelegten Hauptziele im Groben erreicht wurden; bei vielen Details und Schnittstellen besteht jedoch klar Optimierungsbedarf. Die Hauptziele waren: Die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Verbund aller ABC-Mittel und die Führungs- und Koordinationskompetenzen des Schadenplatzkommandos sind gefestigt; die Zusammenarbeit mit der Armee ist trainiert; Schnittstellen sind überprüft und der Handlungsbedarf ist erkannt.

Handlungsbedarf auf allen Ebenen

Die Beurteilung vor Ort zeigte, dass die Handhabung der Geräte, Fahrzeuge und Ausrüstungen weitgehend professionell und nur durch wenige Fehler geprägt war. Bis die Grobdekontamination sowie die Stofferkennung anliefen, dauerte es jedoch lange. Die Information unter den Ereignisdiensten bezüglich des Stoffes und dessen Eigenschaften war nicht optimal. Auch die Zusammenarbeit unter den zivilen Einsatzkräften und mit der Armee muss verbessert werden. Der Handlungsbedarf ist erkannt, wichtige Erfahrungen wurden gemacht – auf der Ebene der Organisationen und aus individueller Sicht. „Die Übung gab mir die Gelegenheit, das in unzähligen Kursen und Weiterbildungen Gelernte 1:1 anzuwenden und von A bis Z zu überprüfen. Die daraus gezogenen Lehren werden in die weitere Ausbildung einfließen. Es wurde mir auch bewusst, wie wichtig es ist, seine Partnerorganisationen zu kennen und zu wissen, über welche Mittel und Möglichkeiten sie verfügen“, bestätigt Roland Schneitter.

Im Ernstfall wäre einiges anders

Natürlich kann eine Übung nur so „realistisch“ oder 1:1 sein, wie sich die Übungsbestimmungen

gestalten. So wurden zum Beispiel die Beübten im Vorfeld grob informiert; aus übungstechnischen Gründen wurden sämtliche beübten Organisationen eine halbe Stunde vor Übungsbeginn in einen Warteraum aufgebeten; Spezialisten standen bereit und Gäste sowie Medienvertreter wurden durch das Gelände geführt. Auch darf man sich fragen, warum die Betriebsfeuerwehr von Clariant nicht aufgebeten wurde. „Trotz teilweise unrealistischen Bestimmungen bot die Übung Gelegenheit, die Intervention bei einem nicht alltäglichen Ereignis zu trainieren. Die zahlreichen Kontakte, Absprachen und Planungen vor, während und nach der Übung waren sehr wertvoll“, bestätigt auch Werner Stampfli, Chef des Schiedsrichterteams.

Auf jeden Fall sinnvoll

Diese Ansicht teilte auch Bundesrat Ueli Maurer, Vorsteher des Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS). Er liess sich auf einem Rundgang zusammen mit der Baselbieter Sicherheitsdirektorin Sabine Pegoraro von Marcus Müller eingehend informieren. Dass insbesondere Armee und zivile Einsatzkräfte ihre Zusammenarbeit zum Schutze der Bevölkerung und wichtiger Infrastrukturen trainieren, scheint ganz in seinem Sinne zu sein und gemäss Schlussbericht auch notwendig.

Sie mussten sich bewähren

Schadenplatzkommando inkl. Spezialisten wie Gewässerschutzpikett; Kontaktstelle Medien des Kantonalen Krisenstabs Basel-Landschaft (KKS); Care Team KKS, Support-Team AMB; ABC-Wehr Basel-Landschaft, Chemiefachberater Basel-Landschaft, Messgruppe; Schifffahrtspolizei und Hafenaufsicht der Schweizerischen Rheinhäfen; basellandschaftliche Zivilschutzkompanie (Sanitäts-Zug – mobile Sanitäts-Hilfsstelle, ABC-Abwehr-Zug), Zivilschutz Muttenz; Amt für Umweltschutz und Energie (AUE), Regionallabor Nord, Dekontaminationsstelle des Kantonsspitals Bruderholz; Polizei Basel-Landschaft; Stützpunktfeuerwehr Muttenz; Rettung Basel-Stadt (mit Rettungswagen und mobiler Sanitäts-Hilfsstelle als Erstelement); Sanitätsdienste Käch und Kantonsspital Liestal; Einsatzequipe des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (EEVBS) sowie Teile der Infanterie-Brigade 5

Jan Wittlin

„Ich bin ein passionierter Workaholic“

Jan Wittlin, Offizier der Feuerwehr Lausen, wurde an der Delegiertenversammlung des Feuerwehrverbandes beider Basel (FVBB) am 25. April einstimmig zum neuen Chefinstruktor gewählt.

Jan Wittlin, warum bist du der ideale Chefinstruktor?
Meine 19 Jahre Erfahrung bei der Feuerwehr, davon 13 Jahre als Instruktor, und mein Mitwirken als Bereichsmitarbeiter, dann als Bereichsleiter beim FVBB sind sicher Vorteile, von denen ich nun profitieren kann. Auch die menschliche Seite spielt eine Rolle. Ich verstehe mich mit meinen Kollegen sehr gut.

Wie fühlst du dich nach 8 Monaten im Amt?

Es war mir von Anfang an wohl, trotz intensiver Einarbeitungszeit. Ich spüre von allen Seiten Vertrauen und Akzeptanz. Und ich kann auf tolle Bereichsleiter, Bereichsmitarbeitende und Vorstandskolleginnen und -kollegen zählen.

Hast du dir bestimmte Ziele gesetzt?

In ein bis zwei Jahren ist die Einführung des neuen Taktikreglements sowie der neuen schweizerischen Grundschule geplant. Dazu kommen die aktive Projektarbeit in der Langzeitplanung der Ausbildung, in enger Zusammenarbeit mit den Instanzen und dem Feuerwehrverband, sowie die zielgerichtete Weiterbildung der Instruktoren. Das Kurswesen 2010 und das Instruktoren-Weiterbildungskonzept 2010 stehen bereits.

Was ist deine Aufgabe als Chefinstruktor?

Zu meinen Hauptaufgaben gehören die Betreuung und die stetige Weiterentwicklung des Instruktoren-corps beider Basel, die Teilnahme an Vorstands- und Ressort-sitzungen, das fortlaufende Aktualisieren des Kurswesens in enger Zusammenarbeit mit den Instanzen beider Basel, regelmässige Kursbesuche und als Instruktor die Ausbildung und die eigenen Kursvorbereitungen.

Und dein Leben neben der Feuerwehr?

Beruflich bin ich viel unterwegs. Wenn ich Zeit finde, treibe ich etwas Sport. Das Wochenende ist für Familie und Freunde reserviert. Der Zeitaufwand für die Feuerwehr ist aber nicht zu unterschätzen. Es ist nicht einfach, alles unter einen Hut zu bringen. Meine Lebenspartnerin sowie meine Arbeitgeberin, die Brütsch/Rüegger Werkzeuge AG, zeigen grosses Verständnis und unterstützen meine Feuerwehraktivitäten. Beiden bin ich sehr dankbar dafür.



Erfahrungen sammelte Jan Wittlin bei den Werkfeuerwehren Rohner AG und Schenectady AG sowie bei der Stützpunktfeuerwehr Rheinfelden. Heute ist er Ausbildungschef und Atemschutzverantwortlicher der Feuerwehr Lausen.



PROTECTOR



Einweihung ifa-Tunnels

„Symbolische Schlüssel-
übergabe“ in Balsthal und
Lungern

Das Interesse der Medien an der europaweit einzigartigen Tunnel-Übungsanlage in Balsthal war bereits im Vorfeld gross.

Am 2. Oktober 2009, an der offiziellen Feier im ifa in Balsthal nahmen zahlreiche geladene Gäste aus Feuerwehr, Politik und Wirtschaft teil. Nach dem Grusswort der Solothurner Regierungsrätin Esther Gassler lobte der Ehrengast, Bundesrat Moritz Leuenberger, das tatkräftige Engagement im Bereich Feuerbekämpfung und Rettung in unterirdischen Verkehrsanlagen. Der Verkehrsminister freute sich über den Feuergüggel, ein Präsent, das ihm von Bernhard Fröhlich, Direktor der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung, überreicht wurde. Nach der Einsegnungszeremonie übergab Alain Rossier, Direktor der Solothurnischen Gebäudeversicherung, den Feuerschlüssel symbolisch an Urs Kummer, Geschäftsführer des ifa.

Am 3. Oktober 2009 wurde der Brandstollen in Lungern eröffnet. Thomas Gasser, Geschäftsführer der Gasser Felstechnik AG und Bernhard Fröhlich begrüsst die Gäste, und Jürg Röthlisberger, Vizedirektor und Chef Abteilung Infrastruktur überbrachte Grüsse und Dankesworte seitens des Auftraggebers, dem Bundesamt für Strassen ASTRA. Nach der feierlichen Einsegnung der Anlage durch Pfarrer Dirk Günther, übergab Thomas Gasser symbolisch den Feuerschlüssel an Urs Kummer.

www.ifa-swiss.ch

Der letzte Schliff für die erste Generation

Im Frühling 2008 begannen die 10 Lernenden ihre Ausbildung bei der Berufsfeuerwehr Basel. Nach 18 anspruchsvollen Ausbildungsmonaten schlossen alle mit dem eidgenössischen Fachausweis ab.

In einem intensiven Refresher bereiteten sich die Kandidierenden optimal auf die Berufsprüfung vor. Während einer Woche wurden letzte Fragen geklärt, kommunikative Kompetenzen trainiert sowie Abläufe und das Handling DL/TLF repetiert. Am 4. September wurde die erste Basler Generation „Berufsfeuerwehrmann/Berufsfeuerwehrfrau mit eidgenössischem Fachausweis“ im Lützelhof geehrt.



Roland Bopp, Kommandant der Berufsfeuerwehr Basel, und Regierungsrat Hanspeter Gass gratulierten zur bestandenen Prüfung. Ein Applaus kam auch von den offiziellen und geladenen Gästen.



„Da ich erst seit 2007 bei der Berufsfeuerwehr Basel bin, musste ich die Berufsprüfung ebenfalls ablegen. Der Refresher war ideal für Übungen, die man sonst selten macht.“

Alexander Boog, ehemals Stützpunktfeuerwehr Zug

„Nach dem Refresher gingen wir definitiv mit einem guten Gefühl an die Prüfung.“

Renato Candolfi und Thomas Annliker

„Unser Berufstraum hat sich erfüllt. Wir würden die Ausbildung wieder machen.“

Yves Deucher, Maria Manser und Sandro Cavadini

„Die Ausbildung des ‚Nachwuchses‘ war für uns sehr zeitintensiv und forderte viel Engagement. Umso mehr freut uns das gute Resultat!“

Roland Schielly, Ausbildungsteam Berufsfeuerwehr Basel

„Ich schätze das Leben wieder mehr, weil ich bei den Einsätzen gesehen habe, was alles passieren kann.“

Adrian Friderich

Diplomiert und standardisiert

**Fachausweis und HARMOS
auch bei der Berufsfeuerwehr**

Wer die Berufsfeuerweherschule absolviert oder weniger als 5 Jahre bei derselben Berufsfeuerwehr gearbeitet hat, muss seit diesem Frühjahr eine eidgenössische Berufsprüfung ablegen. Parallel dazu startete HARMOS, das Projekt zur Vereinheitlichung der Lehrgänge. Wir sprachen mit Jörg Koller, Dienstgruppenchef und Leiter Ausbildung bei der Berufsfeuerwehr Basel sowie Projektmitarbeiter bei HARMOS.



Jörg Koller, warum eine eidgenössische Berufsprüfung?

Berufsfeuerwehrmann/-frau ist neu eine vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) anerkannte Berufsgattung. Damit diese Tätigkeit ausgeübt werden darf, ist der eidgenössische Fachausweis unbedingt erforderlich und wird auch von den Berufsfeuerwehren verlangt.

Wer steht hinter dieser Neuerung?

Das BBT hat die Aufsicht über die Prüfung und stellt den Fachausweis aus. Trägerin ist jedoch die Organisation der Arbeitswelt Feuerwehr (OdAFW), die das Ganze auch initiiert hat.

Bringt der Fachausweis den Berufsfeuerwehrleuten Vorteile?

Sicher wird die Ortsgebundenheit durch die Anerkennung des Berufes gelockert. So wird es

>>



vermehrt vorkommen, dass Berufsfeuerwehrleute ihren Arbeitgeber wechseln. Der Stellenwert der anerkannten Tätigkeit trägt mit Sicherheit auch zu einheitlichen Anstellungsbedingungen bei.

Welche Zulassungsbedingungen bestehen?

Die Zulassungsbedingungen sind die Anstellung bei einer Berufsfeuerwehr und das Absolvieren des 18 Monate dauernden strukturierten Lehrganges in einer schweizerischen Berufsfeuerweherschule. Die internen Prüfungen dienen als Lernzielkontrolle der einzelnen Ausbildungsmodule. Nur wer sie besteht, wird zur BBT-Prüfung zugelassen.

Was wird geprüft?

Geprüft werden während insgesamt 12 Stunden die Kenntnisse in Theorie (mündlich und schriftlich) sowie das Praxiswissen. Thematisch besteht kein Unterschied zu den internen Prüfungen.

Haben alle Kandidierenden die gleiche Ausbildungsbasis?

Bei den ersten Prüfungen im Jahr 2009 existierten noch unterschiedliche Lehrpläne und Ausbildungsunterlagen. Und je nach Berufsfeuerwehr variierte die Ausbildungszeit. In Zukunft werden Dauer und Inhalt der Lehrgänge angeglichen. Das bedingt auch eine Harmonisierung der Ausbildungsunterlagen.

Die Lehrgänge werden also vereinheitlicht?

Genau. Im Auftrag der Rettungsorganisationen von Bern, Basel, St. Gallen, Winterthur und Zürich startete im Frühling 2009 das Projekt HARMOS zum „Aufbau des gemeinsamen Lehrgangs für Berufsfeuerwehrschüler/-innen aus der Deutschschweiz“.

Wo steht das Projekt HARMOS heute?

Im Frühjahr 2010 beginnt in Basel der erste gemeinsame, harmonisierte Lehrgang mit Teilnehmenden der Berufsfeuerwehren Basel, Bern, Winterthur und Johnson Controls. Ich bin sicher, die Vorgaben für diesen ersten Lehrgang werden erreicht. Korrekturen werden jedoch laufend erfasst und fliessen dann in die jeweiligen Planungen ein.

www.rettung-bs.ch/bf-lehrgang.html
www.swissfire.ch

Ausbildungsrapport 2009

Drei Feuerwehr-Offiziere wurden von Regierungsrat Adrian Ballmer zum Hauptmann der Instruktion befördert und damit in das Instrukteurencorps beider Basel aufgenommen. Ein Novum war der Rück- und Ausblick auf die gesamte kantonale Ausbildung. Daher waren auch die Ausbildungschefs AG, BE und SO sowie diverse Fachinstruktoren anwesend.



Sie nahmen die Neumitglieder in ihre Mitte (v.l.): Daniel Goepfert, Stv. Feuerwehr-Inspektor BL und Chef Ausbildung, Werner Stampfli, Feuerwehr-Inspektor BL, Adrian Ballmer, Regierungsrat BL, Ueli Wüthrich, Thürnen (verabschiedet), Niklaus Lerch, Birsfelden (neu), Oliver Hofer, Johnson Controls (neu), Dominik Straumann, Muttenz (neu), Werner Dietz, Feuerwehr-Inspektor BS und Jan Wittlin, Chefinstruktor.

Kreuzworträtsel

Feuerwehr-Kreuzworträtsel Rätselfpreise 2/2009

- 1. Preis Ein ganztägiges Fahrtraining „Auto Basis“ mit Theorieteil und praktischen Übungen für eine Person mit eigenem Fahrzeug im Wert von CHF 340.– inklusive Mittagessen. Weitere Informationen unter www.drivingcenter.ch
- 2. Preis Eine Tagestour Lamatrekking für zwei Erwachsene und zwei Kinder (bis 16 Jahre) im Wert von CHF 240.–. Weitere Informationen unter www.shalayka.ch
- 3. Preis Eine Rheinschiffahrt mit gemütlichem Pastaessen für zwei Personen im Wert von CHF 160.–. Inbegriffen sind Schifffahrt, Pastabuffet à discrétion, 7 dl Rotwein und Dessert.
- 4.–10. Preis Je ein Einkaufsgutschein der IG Liestal im Wert von CHF 50.–.

Wolf in der Fabel			neu für Berufsfeuerwehrleute		Wassertier Buch der Bibel		Blutbahn engl: zurückspulen			südfz. Stadt		Gross- übung am 27. August	Ordnung der Säuger		Teil der Rinde		Brandstifter griech. Halbgott	
Sicherheitsdirektorin des Kt. BL			1							11					Abk. f. Youth Hostel			
Kriechtiere							Teil der persönl. FW-Ausrüstung			Tau, Strick		frz. Baum				3		
Fabeltier				neues Amt von Jan Wittlin				7					4					
	17					dt. Vorsilbe frz: man			Bürde, Gewicht			Abk. CH-Kanton nord. Göttin			FW-Grad			
desto				flüssiges Fett	Helligkeit in der Nacht							14		flüchtiger Brennstoff				
					engl: Tinte toxische Stoffe			Schrott Ränke-spiel							13		Element der 8. Hauptgruppe	
schweiz. Schimpfwort	Stern der Leier Comicfigur	12				Töne des FW-Signalhorns			6	span. Ausruf				Märchenfigur		8		
					europ. Münze					Goldgewicht (Mz.)	Wortteil f. Milliarde		Abk. f. Arrest		Gitarrenteil			
Zch. f. Wismut			Liebelei Märchenwesen	5					aktuell, im Trend	19	Maul der Rehe							
	2				Nervengift Bergweide			15			jp. Stadt	iran. Währung Schmerz-laut			18			
Computerneustart		1. Frau Jakobs				Übungstunnel ist europaweit ...												
			16	rätorom: Milch					bibl. Gestalt				9	griech. Buchstabe				
Schlechtwetterzone		Zitterpappel					unbest. Artikel			10	frz: nach							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19

Schicken Sie bitte das Lösungswort samt Angaben von Namen, Adresse und Telefonnummer bis spätestens 31. Januar 2010 per Post an:

Basellandschaftliche Gebäudeversicherung Löschblatträtsel Gräubernstrasse 18 4410 Liestal oder an Fax 061 927 12 12 (Kennwort Löschblatträtsel) oder an E-Mail loeschblatt@bgv.ch

Teilnahmeberechtigt sind alle Löschblatt-Leser/-innen, ausser den Mitarbeitenden der BGV, der GV BS und dem Vorstand des FVBB. Die Gewinner/-innen werden ausgelost und von uns benachrichtigt. Ihre Namen werden im nächsten Löschblatt veröffentlicht. Viel Glück!

Die Gewinner/-innen des letzten Kreuzworträtsels

1. Ursula Gysin, Tecknau 2. Juri Toffol, Binningen 3. Melanie Brack, Itingen

4.–10. Stefan Ritter, Buus / Stefan Bracher, Muttenz / Heinrich Furer, Bottmingen / Erika Wilkinson, Binningen R. & D. Knus-Ramel, Zunzgen / Peter Brechbühl, Allschwil / Beat Brechbühl, Binningen



Wer trifft am besten?

Am 21. August 2009 trafen sich 34 Alt-Feuerwehr-Kommandanten in Liestal zum Schiessen. Mit Gehörschutz und voll konzentriert stellten sie ihre Treffsicherheit unter Beweis.



In der Kategorie Sturmgewehr alt schoss sich Rolf Zahnd mit 89 Punkten auf den ersten Platz, in der Kategorie Sturmgewehr neu war Hans Schweizer mit 90 Punkten der Beste und in der Kategorie Standardgewehr gewann Rainer Stegmüller mit 96 Punkten (v.l.).



Die drei Gewinner freuten sich zusammen mit Alt-Landratspräsident Peter Holinger (Zweiter v.l.) über die Siegerkränze. Sie wurden wiederum gestiftet von der Organisatorin, der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung.

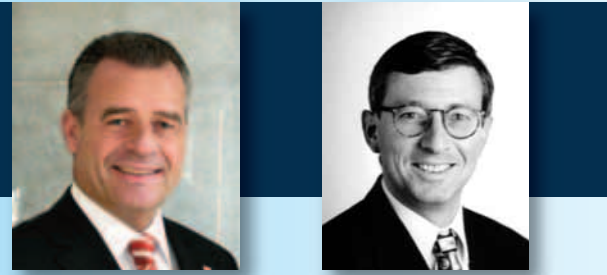


21.8. in Liestal



Zu Ehren der Ehemaligen

Zum 12. Alt-Kommandantentreffen in der Turnhalle, Giebenach, fanden sich 205 Ehemalige ein. Sie freuten sich über das jährlich stattfindende Kameradentreffen und die Wertschätzung, die Ihnen von der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung und den politischen Vertreterinnen und Vertretern entgegengebracht wird. Unter den diesjährigen Gästen waren neben den ehemaligen Landratspräsidentinnen Esther Maag und Daniela Schneeberger sowie den Alt-Landratspräsidenten Willi Breitenstein, Peter Hollinger und Hanspeter Ryser, auch die Vize-Gemeindepräsidentin von Giebenach, Marianne Aebi, sowie die beiden Gemeinderäte Werner Bönzli und Georges Etienne. Die Grüsse des Landrates und des Regierungsrates überbrachte der höchste Baselbieter, Landratspräsident Hanspeter Frey. Für die Unterhaltung sorgten die „feurigen Feuerwehr-Musikanten“, der legendäre Alt-Kommandanten-Chor und die Blues-Sängerin Manu Hartmann. Abgerundet wurde der Abend mit einem einfachen, aber ausgezeichneten Essen. 2010 werden sich die Alt-Kommandanten am 23. November treffen.



Liebe Feuerwehrfrauen, liebe Feuerwehrmänner
Sehr geehrte Freunde der Feuerwehren

Die Aufgaben der Feuerwehren werden immer komplexer. Unvorhersehbare Überraschungen sind an der Tagesordnung, zumal bei Einsätzen in Industrieanlagen oder bei Gefahrgutunfällen. Und in langen Strassen- und Bahntunneln können die Feuerwehren auf Einsatzbedingungen weit jenseits aller bisherigen Erfahrungen treffen.

Es ist Aufgabe der Kantonalen Gebäudeversicherungen dafür zu sorgen, dass sich die Feuerwehren optimal auf diese Herausforderungen vorbereiten können. Deshalb wurde in den vergangenen Jahren ein weitreichender Paradigmenwechsel weg von der Vermittlungs-Didaktik hin zur Erfahrungs-Didaktik vollzogen: Mit dem ifa wurde den Feuerwehren erstmals die Möglichkeit geboten, das Gelernte unter realitätsnahen und dennoch hinreichend sicheren Bedingungen anzuwenden und zu trainieren. Damit können die Übenden Routine entwickeln und konkrete Erfahrung gewinnen.

Aber bereits in der Planungsphase war den Verantwortlichen bewusst, dass das Pyrodrom die besonders schwierigen Einsatzbedingungen unterirdischer Verkehrsanlagen nicht abdeckt. Für die kantonalen Gebäudeversicherungen war es jedoch inakzeptabel, die Feuerwehrleute ungenügend vorbereitet in den Einsatz zu schicken. Deshalb wurde 2001 das Projekt Übungstunnel gestartet. Unter Federführung des ifa und finanziert durch das Bundesamt für Strassen ASTRA und die Schweizerischen Bundesbahnen SBB entstanden in Balsthal und Lungern die weltweit grössten und komplexesten Tunnel-Übungsanlagen. Damit wird eine grosse Lücke in der Feuerwehrausbildung geschlossen.

Bernhard Fröhlich Direktor
Basellandschaftliche
Gebäudeversicherung

Dr. Peter J. Blumer Direktor
Gebäudeversicherung
des Kantons Basel-Stadt



Gesucht Feuerwehr-Instruktoren!

Für das Instruktorencorps beider Basel suchen wir laufend engagierte Feuerwehr-offiziere.

Hast Du Interesse – hast Du Fragen?

Auskunft erteilt gerne:

Werner Dietz, werner.dietz@jsd.bs.ch oder 061 927 11 11